

# OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

47. Jahrgang

1993

Heft 4

Herausgegeben vom Institut für Volkskultur

Peter Pfarl Überlegungen zur Frühgeschichte von St. Wolfgang am Abersee	253
Hans Loinig David Vinckboons' „Kirmesszene“ in den Kunstsammlungen des Stiftes Kremsmünster – Zu Fragen der Ikonologie des Bauernstückes und seiner Einordnung in die niederländische Kunsttheorie des 17. Jahrhunderts	273
Maria Holzinger, eine begnadete Malerin	279
Wilhelm Sighart Gattersteine in Puchenau – Grenzmale aus frühen Zeiten	284
Herbert Wolkerstorfer Die landständische Schule und die Medizin	294
Josef Kagerer Franz Joseph Freindallers Handbuch für den „sechswöchentlichen Religionsunterricht“	300
Franz Sonntag Leder-Vogl, Mattighofen – eine bedeutende Unternehmerfamilie	315
Dietmar Assmann Volkskultur – Schlagwort oder „Lebens-Mittel“?	324
Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck – neuer Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Donauländer	338
Gerhard Gaigg Eine Gelehrtenreise ins Salzkammergut vor 230 Jahren	339
Silvia Wendner-Prohinig Faszination Lebensgeschichte	342
Volkskultur aktuell	344
Buchbesprechungen	346

## Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck – neuer Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Donauländer

Am 14. Oktober 1993 wurde Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck von den Regierungschefs der 21 Mitgliedsländer und Regionen in der slowakischen Hauptstadt Preßburg (Bratislava) zum neuen Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft Donauländer gewählt, und zwar für die Dauer eines Jahres. Bei dem Festakt hat er folgende Grundsatzerklärung abgegeben:

„Entsprechend der gemeinsamen Erklärung der Arbeitsgemeinschaft Donauländer wurde das Land Oberösterreich mit der Vorsitzführung der Arbeitsgemeinschaft betraut.

Die Geschichte hat Europa eingeholt. Nach den Jahren der Zerteilung Europas in Ost und West beginnt sich der Kontinent neu zu strukturieren. Eine neue europäische Architektur, eine neue europäische Sicherheitsordnung ist im Entstehen.

Nach den leidvollen Geschehnissen in der Vergangenheit und insbesondere in diesem Jahrhundert, die Millionen Opfer in Europa gefordert und die ganze Welt erfaßt haben, kann es uns nicht gleichgültig sein, wenn Völker, die durch Jahrhunderte als Nachbarn zusammengelebt haben, heute Opfer blutiger Aus-



Von links nach rechts: Ministerpräsident Vladimír Mečiar, Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, Niederösterreich, Landeshauptmann Karl Stix, Burgenland, Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck, Oberösterreich.  
Foto: Scheucher

einandersetzungen werden, die nun schon Hunderttausende Menschenleben gefordert und Millionen zu Flüchtlingen gemacht haben. Wir können und dürfen nicht schweigen, wenn Grenzen durch Akte der Aggression geändert werden und eine systematische Vertreibungs politik, eine sogenannte ‚ethnische Säuberung‘, erfolgt.

Der Konflikt im ehemaligen Jugoslawien hat sich zu einer der blutigsten Auseinandersetzungen dieses Jahrhunderts entwickelt und stellt eine Gefahr für den Frieden in ganz Europa dar.

Wir dürfen nicht zulassen, daß im neuen Europa der freien, demokratisch legitimierten Selbstbestimmung mit militärischer Aggression entgegengetreten wird. Ein friedvolles Zusammenleben erfordert vor allem, daß in Staaten und Regionen, in welchen mehrere Nationalitäten leben, auch den Minderheiten das uneingeschränkte Recht auf Entfaltung und gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Leben gewährt wird.

Während in Wien die große Menschenrechtskonferenz der Vereinten Nationen und die Europaratskonferenz tagten, wurden die grundlegenden Rechte der Menschen weiter schwerst verletzt. Nach wie vor erreichen uns Berichte über Vertreibungen und Erniedrigungen der Zivilbevölkerung und Verletzungen der Menschenrechte.

## Eine Gelehrtenreise ins Salzkammergut vor 230 Jahren

Die besonders in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sehr beliebten Reiseschilderungen enthalten auch manchen Hinweis auf die Volkskultur der damaligen Zeit. Für das Salzkammergut

Vor diesem Hintergrund sind auch die Regionen Europas und die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Donauländer aufgerufen, alle Maßnahmen zu ergreifen, damit wieder Friede auf dem europäischen Kontinent einkehrt und sich Europa mit aller Kraft den dringend anstehenden Fragen der Zukunft widmen kann. Durch die heute beschlossene Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaft Donauländer mit dem Europarat und der Versammlung der Regionen Europas werden neue Akzente und Impulse für diesen Kultur- und Wirtschaftsraum am traditionsreichen Donaustrom gesetzt.

Der Donauroum war immer ein geistiges, kulturelles und wirtschaftliches Zentrum Europas. Durch die Neustrukturierung Europas kommen dem Donauroum neue Aufgaben und Chancen zu. Beginnen wir daher bereits heute damit, daß dieser Kultur- und Wirtschaftsraum im neuen Europa wieder jene Bedeutung erlangt, die ihm bereits einmal zugekommen ist, wieder Raum wird, von dem zukunftsweisende Anregungen und Impulse für ein Zusammenleben in Frieden und Freiheit ausgehen und in dem die Menschen im Wohlstand und in einer lebenswerten Umwelt sowie in sozialer Gerechtigkeit leben können.

Als vorsitzführendes Land der Arbeitsgemeinschaft Donauländer wird Oberösterreich alle Anstrengungen unternehmen, daß wir dieses Ziel erreichen.“

sind es vor allem die 1809 erschienenen Reisebeschreibungen von J. A. Schultes und der einige Jahre später von J. Steiner herausgebrachte „Reiseführer durch die Österreichische Schweiz“, die für nach-